Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewillisgungen der Stadt Zürich wurden am 31. Mai für folsgende Bauprojefte, teilsweise unter Bedingungen, ersteilt: 1. Baugesellichaft zum

teilt: 1. Baugefellschaft zum fraße 32, 3. 1; 2. Zentralverband nautischer Klubs für Ubänderung der genehmigten Pläne zu 2 Bootshäusern Mythenquai 79 und 81, 3. 2; 3. Frau Rosa Leibowicz für eine Dachwohnung Bertastraße 31, 3. 3; 4. Otto Martin sür Erstellung von Dachwohnungen Bertastraße und Steinstraße 23, 3. 3; 5. August Oberle sür übänderung der genehmigten Pläne zu 2 Doppelmehrsamisienhäusern Westendstr. 28 und 30, 3. 3; 6. Simon Wyler sür eine Einstriedung Friesenbergstraße 3, 3. 3; mmobiliengenossenschaft Parkhof sür einen Umbau im Erdgeschoß Badenerstraße 75, Verf.-Vr. 193, Zürich 4; 8. Stadt Zürich sür eine Einstriedung Sriesenbergstraße 3, 3. 3; inch 4; 9. Schoeller & Co. sür Abänderung der genehmigten Pläne zu 8 Einsamilienhäusern Förrlibuckstraße 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, Zürich 5; geschoß Schindlerstraße 4, 3. 6; 11. Dr. L. Cagianut sür einen Umbau im Erdgeschoß Schindlerstraße 76, 3. 7; 12. Z. Psenniger ür einen Umbau im Erdgeschoß Apollostraße 8 und sür einen Umbau im Erdgeschoß Apollostraße 8 und sür

Offenhaltung des Borgartens an der Hegarstraße, 3. 7; 13. Stadt Zürich für Abänderung der genehmigten Pläne zur Wartehalle auf dem Kreuzplatz, Zürich 7; 14. J. C. Müller für einen Lager- und Kohlenraum im Gebäude Bers. 200. 1467, Seefeldstraße 111, Zürich 8.

Bauliches aus Zürich. Eine öffentliche Versammlung, einberusen vom Quartierverein Wiedison, hat eingehend die Absperrung des Sihlhölzli-überganges besprochen und ist einmütig zu dem Schlusse gelangt, daß das gegenwärtige Verkehrshindernis möglichst bald behoben werden müsse durch einen Steg über die Sihl gegen die Freigutstraße. Um den Umbau der linksufrigen Seebahn in keiner Weise zu stören oder zu benachteiligen, mußte ein Weg außer dem Baubereich gesucht werden. Um zweckmäßigsten fand die Versammlung nach gewalteter Diskussion eine Notbrücke zwischen der Schöntal- und Weberstraße gegen die Freiguttreppe. Diese Lösung hat den Vorteil der Villigkeit, indem sie nur etwa 8000 bis 9000 Fr. kostet und eine rasche Durchsührung ermöglicht. Die Vertreter des Quartiers im Großen Stadtrat wurden ersucht, in diesem Sinne eine Motion einzureichen.

Städtische Schulhaus Umbauten in Zürich. Die Notwendigkeit, für die unzulänglichen Schulräume und die Abwartswohnung im Schulhaus A an der Hochstraße Ersat zu schaffen, hatte den Stadtrat schon 1915 versanlaßt, dem Großen Stadtrat zu beantragen, den Dachstock des Schulhauses B auszubauen und das Innere

bieses Schulhauses instand zu stellen. Die in Aussicht genommene Neugestaltung der baulichen Umgebung der Schulhausanlage in Berbindung mit der geplanten Kirchenbaute Fluntern hat jedoch zur überzeugung gesührt, daß die projektierten Dachausbauten das Aussiehen des Schulhauses ungünftig beeinflussen würden. Nach weiterer Prüsung der Baufrage schlägt nun der Stadtrat dem Großen Stadtrat vor, neben der notwendigen Innensenovation des Schulhauses B und der Einrichtung der Warmwasserbeizung und Warmwasserversorgung durch Erstellung eines größern südwestlichen und eines kleinern wordöstlichen Anbaues an die Turnhalle die notwendigen Schultaume und eine neue Abwartwohnung zu schaffen. Die Kosten sind auf 307,000 Fr. veranschlagt, wovon 184,000 Fr. auf die Anbauten an die Turnhallen entfallen.

Die Frage der Kornhausbrücke in Zürich, die längst projeftiert ift und eine verfehrsreiche Verbindung zwischen Langstraße und Unterstraß und dem weitreichenden Ginzugsgebiet dieser Quartiere darftellen würde, deren Bau aus finanziellen Gründen aber immer wieder hinaus= geschoben werden nußte, bildete vergangene Woche den Gegenstand einer Beratung unter ben Borftanden der Duartiervereine Zürich 5 (Industriequartier), Zürich 4 und oberes Hard, Unterstraß, Wipfingen und Oberstraß, zu der der Quartierverein Industriequartier eingeladen hatte. Die Versammlung sollte dem Zwecke dienen, Mittel und Wege zu suchen, um die Ausführung des Projektes wo immer möglich zu fördern und dafür zu forgen, daß nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse der Bau der Kornhausbrücke in vordere Linie gestellt werde. In der Diskuffion wurde allseits die Notwendigkeit der endlichen Erstellung diefer für die Entwicklung Zürichs bedeutsamen Brucke betont, aber auch darauf hingewiesen, daß die hohen Kosten eine baldige Ausführung wohl kaum ermöglichen werden und einzelnen ferner liegenden Quartieren lokalere Angelegenheiten noch näher liegen, fo zum Beispiel dem Quartier Wipkingen der Damm-Steg. Als Resultat der interessanten Verhandlungen wurde eine furggefaßte Eingabe an den Stadtrat beschloffen, in wecher die an der Versammlung anwesenden 15 Bertreter der genannten Vereine die ftadtische Behörde ersuchen, den Bau der dringend notwendigen Kornhausbrücke möglichst zu fordern. In einer weitern gemeinsamen Bufammenfunft werden die fünf Quartiervereine die Antwort des Stadtrates entgegennehmen und besprechen und eventuell über später vorzunehmende Schritte beschließen.

Das kantonale Franenspital in Bern weift laut "Bund" solche Plagkalamitäten auf, daß die kantonale

John Grabor, Eisenkonstruktions - Werkstätte Winterthusse, Wülflingerstrasso. — Talephor.

Spezialfabrik eiserner Formen

Zementwarenzindustria

Silberne Medailla 1908 Mailand. Patentierter Zementrohrformen - Verzehlusse

= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art

Durch bedeutende Vergrösserungen

3086

höchste Leistungsfähigkeit.

Baubirektion sich gezwungen sieht, Abhilfe zu schaffen. Es wurde die Frage erwogen, ob nicht eine Berlegung des Spitals und die Errichtung eines Neubaues das zweckmäßigste wäre. Für Beibehaltung des Plates, wobei eine Erweiterung des Baues vorgenommen werden müßte, spricht die zentrale Lage des Spitals in der Nähe der Universität und des Bahnhofes. Das Frauenspital ist zwar eine der neuesten öffentlichen Bauten der Stadt Bern, doch ist die Frequenz so groß geworden, daß der modernen Hygiene kaum mehr Genüge geleistet werden kann.

Die Erstellung eines Neubaues sür die Handelsschule in Neuenstadt (Bern) wurde von der Gemeinde versammlung einstimmig beschlossen. Sie zählt über 90 Schüler und es soll so rasch als möglich ein eigenes Schulhaus gebaut werden.

Als Folge der allgemeinen Wohnungsnot in Büren an der Nare (Bern) beschloß die Gemeindeversammlung, sich mit Kommunal-Politik zu besassen, und, um der dringenden Not entgegen zu treten, die Erstellung von Lehrerwohnungen auf öffentliche Rechnung.

Bausiches aus Siebnen (Schwy3). (Korr.) Die Bausirma Verchi & Sohn in Siebnen ist mit der Renovierung der Weberei Wirth & Cie. in Siebnen, sowie der dortgelegenen Fabrishäuser betraut worden.

Die Bantätigkeit in Golothurn litt auch im Jahre 1917 noch ftarf unter den Ginfluffen des Krieges. Der Versicherungswert der Gebäude im Kanton Solothurn hob sich zwar im Jahr 1917 um 9,5 Millionen Franken, gegenüber 6,9 Millionen im Jahr 1916, womit der Zuwachs allerdings noch immer um eine Million Franken hinter dem durchschnittlichen Zuwachs der letten drei Friedensjahre zurückbleibt. Während die letten drei Friedensjahre einen durchschmittlichen jährlichen Zuwachs von 439 Wohngebäuden mit harter Bedachung aufweisen, find für 1916 nur 213 Neubauten zu regiftrieren und für 1917 deren 212. Daß unter diesen Umständen da und dort ein gang empfindlicher Wohnungsmangel herrscht, kann nicht überraschen. Der Tiefstand der Wohnungserstellung steht dazu noch in grellem Gegensate zur großen Zahl von Fabrifnenbauten und baulichen Erweiterungen bestehender industrieller Geschäfte.

Spitalbau in Dornach (Solothurn). Der Kantonsrat beschloß auf Untrag des Regierungsrates, mit den Schweizerischen Metallwerfen in Dornach eine Stiftung fur den Bau und den Betrieb eines Bezirfs spitals in Dornach zu errichten. Der Kanton gibt zu diesem Zweck den bei der Klosteraufhebung im Jahre 1874 für die Krankenpflege in diesem Bezirk bereitgestellten Fonds im gegenwärtigen Betrage von 62,000 Fr. heraus und gewährt im weitern einen Beitrag von 80,000 Fr. Die Firma hat durch ihren Verwaltungsrat und durch persönliche Zuwendungen einzelner seiner Mitglieder 178,000 Franken, sowie einen Bauplatz im Werte von 30,000 Fr. beigesteuert, womit die Finanzierung des Kostenvoranschlages von 350,000 Fr. geleistet ist. über dies verpflichtete sich das Berwaltungsratsmitglied Jules Bloch (La Chaux-de-Fonds) zur libernahme der allfälligen Verwaltungsbefizite in den nächsten 10 Jahren. Mit dem Bau des Spitals soll sofort begonnen werden.

Straßenbau und Leitungen in Basel. Für die Anwänder der äußern Materiallagerpläße Dreispiß wird zurzeit mit Anschluß am Leingrubenweg eine Wasserbeitung gelegt. — Das linke Trottoir der Missionsistraße wird zur Legung einer elektrischen Kabelleitung aufgegraben, gleichzeitig werden die dortigen Gaskandslaber entfernt. — Eine längere Strecke der Hüningerstraße wird neu beschottert. — Auf dem Abbruchareal der Greifengasse werden Kanalisationsarbeiten ausgeführt.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Tolegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH . Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Auf der neu zu erstellenden Bergalingerstraße werden gegenwärtig Chaussierungsarbeiten vorgenommen, die Straße wird in 4 Wochen sertig erstellt sein. — Die Bleichen straße erhält das bisher sehlende rechte Trottoir, die Arbeiten haben mit der Anpslanzung einer Baumallee bereits ihren Ansang genommen. — Zu erwähnen ist noch der demnächstige Bau der zu verlängernden Schönaustraße. Bereits lagern am Plaze die Untergrundleitungsröhren, sowie die Trottoirrandssteine zc.

Die schweizerische Karbidindustrie.

Die Schweiz ist als klassisches Land der Wasserkräfte in ganz natürlicher Weise dazu berusen, auf dem Gebiet der Elektrizitätswirtschaft und der elektrochemischen Industrien eine führende Stellung einzunehmen. Besonders für die Fabrikation von Kalziumkardid ze: ist billige elektrische Kraft Vorbedingung. Diese Kraft kann unter normalen Verhältnissen nur mit günstig gelegenen Wasserfräten gewonnen werden.

In der Schweiz ist die Karbidsabrikation seit den ersten Jahren, da Karbid industriell erzeugt wurde, heimisch geworden. Wir wollen versuchen, so genau als möglich aufzuzählen, wie die Karbidsabriken nach und nach entstanden sind. Diese kurzen bescheidenen Notizen machen jedoch keinen Anspruch auf Bollskändigkeit.

Erstmals fabrizierte die Aluminiumgesellschaft Neuhausen in Neuhausen in der Schweiz Karbid, und zwar um das Jahr 1896 herum. Diese Gesellschaft führte diese Fabrifation noch viele Jahre hindurch weiter, und gab sie schließlich vor etwa zehn Jahren auf. Im Jahre 1897 wurde eigens für Karbidfabrikation eine Fabrik in Bernier gegründet und in Betrieb gesetzt, ebenso eine lolche in Luterbach (Kanton Solothurn). Die letztere wurde alsbald wieder still gesetzt, die Gesellschaft, der ste angehörte, erbaute dann die Fabrif in Thusis gegen das Jahr 1900. — Das Elektrizitätswerk Lonza wurde 1898 gegründet, es begann mit der Karbidsabrikation in Gampel. Bernayaz wurde 1899 von einer Frankdunpel. Vernang wurde 1899 von einer Jeanjurter Gesellschaft gegründet, und die Fabrif ging, nachdem sie etwa drei Jahre stillgestanden, im Jahre 1904 an Herrn Gregor Stächelin in Basel über, welcher sie heute noch besitzt und betreibt. Die Firma P. Spoerry im Flund in Flums errichtete ihre Karbidjabrik ebenfalls um 1900 und wußte sie sicher durch alle Fährlichkeiten zu steuern. Chenialls um 1900 begründete eine Gesellschaft die Karbidsabrit in Gurtnellen, welche heute noch besteht. — Im Jahre 1901 wurde von der Firma Brown, Boveri & Cie.

nahestehenden Kreisen in Hagneck eine Karbidsabrik errichtet, jedoch nur für kurze Dauer. Die Waadtländer Elektrochemische Gesellschaft errichtete 1907 die Fabrik in Chavornay. Diefelbe ging später in den Besitz von Herrn G. Weinmann über.

Die Karbidfabriken arbeiteten in dieser ersten Periode namentlich für die Azethlenbeleuchtung. Diefelben bereiteten ihren Besitzern manche Sorgen. Die Produt= tion war für die Samaligen Bedürfnisse reichlich groß. Weiter hierauf einzutreten, verbietet uns der Raum. Später fam die autogene Schweißung dazu, etwa nach dem Jahre 1907. Mus dieser zweiten Beriode, die wohl etwa bis zum Beginn des Krieges datiert werden fann, stammt die Karbidjabrik in Kallnach (1914). Die Fabrik in Courtepin, Procédés Paul Gired, war mohl schon 1904 gegründet worden. Sie befaßte fich vorerst mit der Erzeugung von Legierungen und begann 1912 auch Die Fabrifation von Kalziumkarbid. Das Elektrizitäts= werf Lonza hat seit 1906 bis auf den heutigen Tag seine Fabriken beständig erweitert. Es übernahm die Fabrit in Thujis und begründete folche in Chèvres und Bijp. Es nimmt heute in Europa eine führende Stellung in der Karbidfabrifation ein.

In dieser zweiten Periode sieß sich Karbid neben Schweißung und Beleuchtung auch schon verwerten für verschiedene chemische Produkte, namentlich Chlorderivate und die Kalkstickstoff-Fabrikation setzte auch schon ein. Aus dieser Zeit datierte aber auch der teilweise Zusammenschluß der Werke ein.

In einer dritten Periode, die mit Ausbruch des Krieges begann und heute noch dauert, entstand eine sehr rege Nachfrage nach Karbid. Das hatte auch die Entstehung neuer Karbidsabriken zur Folge, so in Narau, Le D v Vouvry. Kodio. Reichenbach zc. Verschiedene schweizerische Elektrizitätswerke gliederten ihren Betrieben teils schon vor Jahren, teils erst vor kurzem Karbidsabriken an, um die Abfallkraft besser ausnützen zu können. So entstanden Karbidsabriken in Montdovon. im Verner Oberland zc.

In letzter Zeit sind nun in verschiedenen schweizerischen und ausländischen Tageszeitungen und Fachblättern
eine Reihe von Artiseln erschienen, die den deutschen Einfluß auf die schweizerische Elektrizitätsindustrie zum Gegenstand haben. Da dabei start übertrieben wurde, hat sich
die Leitung des schweizerischen Elektrotechnischen Bereins
die verdienstvolle Aufgabe gestellt, diese Daten einer genauen Prüfung zu unterziehen. In bezug auf die uns
speziell interessierenden Fabriken entnehmen wir den Ausführungen, welche im "Bulletin des Schweizer. Elektro-